

Sicherheit von Treppenkonstruktionen

Erster Fachkongress mit bundesweiter Beteiligung

Die Treppenmeister Partnergemeinschaft lud zum ersten deutschen Treppenkongress nach Fürth ein und das Thema muss brisant gewesen sein, denn fast alle großen deutsche Treppenproduzenten waren vertreten. Experten der Bauaufsicht, der Berufsgenossenschaft, der Handwerksverbände und aus der Forschung referierten auf diesem Kongress. Großes Thema: Das CE-Zeichen als neue Chance für sichere Treppen.

„Grund für diesen Kongress ist unser ständiges Bestreben nach Sicherheit und Qualität“, erläutert Geschäftsführer Thomas Köcher zu Beginn des Kongresses. „Wir haben das Bedürfnis, dass der Wunsch nach guter Qualität im Treppenbau wieder etwas stärker wird. Da sind wir zu Hause: sicherer Treppenbau in hervorragender handwerklicher Qualität, in schönem Design, zu bezahlbaren Preisen.“

Die 1975 von Adolf Bucher und Roland Köcher gegründete Treppenmeister Partnergemeinschaft kann auf ein enormes Wachstum zurückblicken. Heute gehören diesem Franchise- und Forschungsverbund über 70 Treppenproduzenten an, die vorwiegend geländertragende Massivholztreppen nach dem System Bucher produzieren. Derzeit werden etwa 25.000 Treppen pro Jahr gefertigt. Ein aufstrebendes Unternehmen, das seine Partner in zahlreicher Hinsicht unterstützt. Bereits 1981 wurde für die Bucher-Treppe das erste typenstatische Prüfzeugnis für geländertragende Treppen erteilt. Es folgte der Nachweise „GS“ (geprüfte Sicherheit) für die Rohbautreppe. 1984 wurde das System vom Design-Center Stuttgart ausgezeichnet. 1985 erfolgte die erste bauaufsichtliche Zulassung für Massivholz-Spindeltreppen. In den Folgejahren entstanden durch die enge Zusammenarbeit mit Innenarchitekten und Designern immer wieder völlig neue Treppen-Ideen und Konstruktionen. Der Sicherheitsaspekt und

innovative Entwicklungsarbeit wurde dabei nie außer Acht gelassen. So erhielt das Unternehmen 1996 als erster (und bisher einziger) den F30-Brandbeständigkeits-Nachweis für eine Massivholztreppe. Im Zuge des Neubaus der Treppenmeister-Zentrale entstand auch ein bislang einzigartiger Prüfstand für Belastungsversuche und schalltechnische Untersuchungen. Die schallmindernde Lagerung der Stufen ist eines der wichtigsten Grundprinzipien der Konstruktion und im Rahmen eines Forschungsprojektes der Fachhochschule Stuttgart entstand die erste hoch schalldämmende Holztreppe, die vier Mal leiser als der bisher bekannte Stand der Technik ist (mit der Garantie für einen Trittschallpegel von unter 46 dB).

„Unser Wachstum kommt zu einem guten Teil aus unserer Qualitätsphilosophie“, so Thomas Köcher, der in Fürth einen weiteren Meilenstein der Treppenmeister-Geschichte vorstellte: Die erste Europäische Technische Zulassung für Treppen (ETA) wurde letztes Jahr für das erfolgreiche Bucher-System erteilt.

„Was uns besonders gefällt an dieser ETA ist, dass wir dem Kunden die Leistungsmerkmale der Treppe nachweisen können und der Kunde vergleichen kann“. Fachleute wissen natürlich, dass die ETA vom Gesetzgeber nicht als Qualitätszeichen für Produkte vorgesehen ist – „das war nie beabsichtigt. Die ETA ist eine Auflistung von Leistungsmerkmalen zu den wesentlichen Eigenschaften eines Bauproduktes. Nicht mehr aber auch nicht weniger. Damit sind jedoch die Bauprodukte vergleichbar“, so Thomas Köcher.

Die momentane Situation zeigt, dass in tausenden Baumärkten Treppen gehandelt werden, welche nicht nur jetzt keine Zulassung haben, sondern den deutschen und österreichischen Baugesetzen hinsichtlich Belastungsfähigkeit nicht entsprechen. Es besteht weiterhin die Situation, dass bei Kunden die Meinung weit verbreitet ist, dass ein Einfamilienhaus keinerlei Regelung unterliegt und dort auch von bestehenden Baugesetzen abgewichen werden kann nur weil sie dem vereinfachten Baugenehmigungsverfahren unterliegen.

Grund genug für die Treppenmeister-Gruppe die Planer, Ingenieure, Baufirmen sowie auch Bauherren eingehend zu informieren: „Wichtige Informationen und Erkenntnisse wahrzunehmen und bekannt zu machen, über die Treppe als für die Sicherheit und Gesundheit bedeutsamer Bauteil“, erläutert Köcher.

Außerdem ist schon seit 2002 bekannt, dass die europäische Bauproduktenrichtlinie auch bei Treppen umgesetzt wird, und somit früher oder später eine Änderung der nationalen Zulassung in eine europäische Zulassung erfolgen musste. Das steht auch so in den Bauordnungen der Länder. Treppenmeister sieht sich als umsatzstärkster Hersteller bei modernen Massivholztreppen dabei besonders gefordert.

Es soll der Baubranche bekannt gemacht werden, dass die Erteilung einer ETA sowohl das Bauprodukt betrifft als auch die Herstellfirmen. Es muss klar erkennbar werden: Fremdüberwachung, Standsicherheit usw. bedeuten Aufwand und Kosten für den Hersteller aber auf der anderen Seite für den Verbraucher eine große Sicherheit.

Informationen über die europäische technische Zulassung können bei den obersten Bauaufsichtsbehörden der einzelnen Länder eingeholt werden beziehungsweise beim DIBt (Deutsches Institut für Bautechnik, Kolonnenstr. 30 L, 10829 Berlin); Informationen über die wesentlichen Inhalte der weit gespannten Kongressthemen sind erhältlich bei der Treppenmeister GmbH, Abteilung 7191, Emminger Straße 38, 71131 Jettingen / office@treppenmeister.com

Dateiname: Fachkongress_Treppen_01.doc
Anzahl der Zeichen: 4662
Abdruck honorarfrei